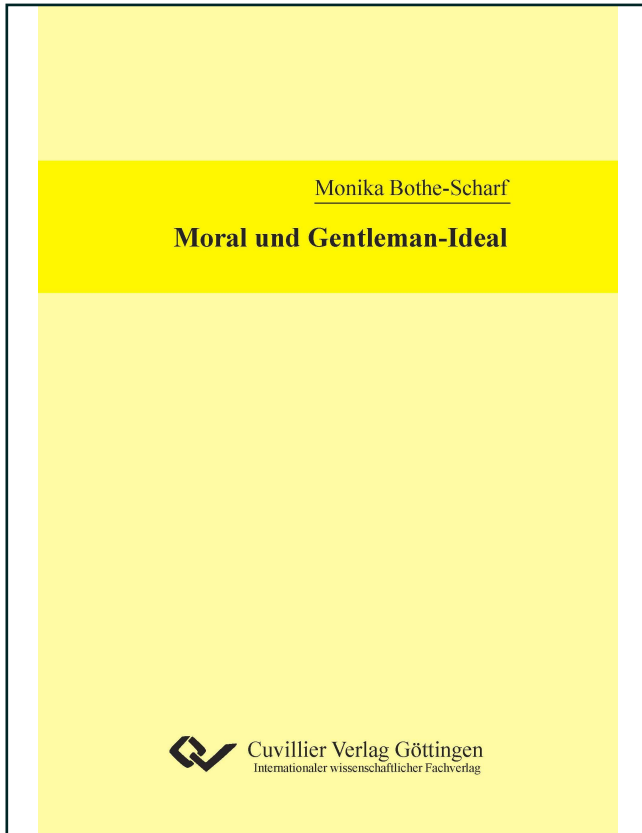




Monika Bothe-Scharf (Autor)
Moral und Gentleman-Ideal



<https://cuvillier.de/de/shop/publications/6198>

Copyright:

Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentzsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen,
Germany

Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	7
1. Problemstellung und Vorgehensweise.....	8
1.1. Titel und Forschungsfrage.....	8
1.2. Umbrüche.....	8
1.3. Übergangsphänomene.....	18
2. Literaturlage.....	21
2.1. Zu Geschichte, Begriff und Problematik der Aufklärung.....	21
2.2. Zum moralphilosophischen Diskurs der englischen und schottischen Aufklärung.....	23
2.3. Zur Entwicklung des Journalismus	25
2.4. Zur Kaffeehauskultur und den periodical essays	26
II. Zum moralphilosophischen Diskurs der englischen und schottischen Aufklärung.....	28
1. Einleitung.....	28
2. „Aufklärung“: Aspekte und Problematik eines Begriffs.....	28
2.1. Einleitung.....	28
2.2. Das 18. Jahrhundert in England: “Age of Enlightenment”?.....	29
2.3. Die Schottische Aufklärung.....	31
2.3.1. Welche Voraussetzungen führten zu den Besonderheiten der Schottischen Aufklärung?.....	31
2.3.2. Die Herausbildung einer gebildeten Öffentlichkeit durch Reformen an den schottischen Universitäten.....	33
2.3.2.1. Schottland – „a hot-bed of genius“.....	34
2.3.2.2. Bildung, Kultur und öffentliches Leben in Schottland.....	35
2.4. Englische und schottische ‚Aufklärer‘ – Personengeschichtliche und wissenssoziologische Annäherungen.....	36

2.5. Englische und schottische Träger der Aufklärung und eine Vertreterin der Aufklärung.....	37
2.6. Zusammenfassung.....	38
3. Beiträge Shaftesburys zum philosophischen Diskurs der englischen und schottischen Aufklärung.....	39
3.1. Eine Philosophie der Gefühle.....	39
3.1.1. Zur Entwicklung des philosophischen Begriffs des Gefühls.....	40
3.1.2. Gefühlslehren in der englischen und schottischen Aufklärung.....	41
3.2. Geselligkeit und Affekte bei Shaftesbury.....	43
3.3. Die Affektenlehre Shaftesburys.....	44
3.4. Moralische Begriffe – angeboren oder durch Erfahrung erworben?.....	45
3.5. Shaftesbury und die Platoniker von Cambridge.....	47
3.5.1. Shaftesburys Verhältnis zu den Platonikern von Cambridge.....	47
3.5.2. Die Predigten Benjamin Whichcotes.....	48
3.6. Die Rolle der Philosophie für die moralische Bildung bei Shaftesbury.....	50
3.7. Shaftesburys Menschenbild.....	52
3.8. Zum Verhältnis von Gefühl und Vernunft.....	53
3.9. Geschmack als Voraussetzung für die Entwicklung des moral sense.....	54
3. 10. Zusammenfassung.....	55
4. Die Theorie des moral sense.....	56
4.1. Zur Entstehung der moral sense-Theorie.....	56
4.2. Von Shaftesbury zu Hutcheson: Entwicklung einer moral-sense-Theorie	57
4.3. Die Rolle der Vernunft bei der Bildung moralischer Urteile.....	59
4.4. Der Begriff des moral sense bei Hutcheson.....	62
4.5. Der Begriff des Wohlwollens bei Hutcheson.....	64

	3
4.6. Zusammenfassung.....	66
5. Egoismus als Voraussetzung für gesellschaftliches Handeln.....	66
5.1. Bernard de Mandeville und die Bienenfabel.....	66
5.1.1. Inhalt der Fabel.....	67
5.1.2. Hintergrund der Fabel.....	68
5.1.3. Verbreitung und Wirkung der Fabel.....	68
5.2. Zusammenfassung.....	74
6. Vom moralischen Gefühl zur Sympathie: David Hume und Adam Smith.....	74
6.1. David Hume.....	75
6.2. Das moralische Gefühl bei Hume.....	75
6.3. Adam Smith und die Sympathie.....	78
6.4. Zusammenfassung.....	80
7. Zusammenführung.....	80
III. Kaffeehäuser, ihre Besucher, Konversation, Essays.....	86
1. Einleitung.....	86
2. Kaffeehäuser und ihre Besucher.....	87
2.1. Einleitung.....	87
2.2. Londoner Kaffeehäuser.....	88
2.3. Die Besucher.....	88
2.4. Zusammenfassung.....	90
2.5. Kaffeehäuser und bürgerliche Emanzipation	91
2.6. Penny-Universities: Kaffeehäuser als Orte der Bildung.....	92
3. Kaffeehausdiskussionen und Journalismus.....	93
3.1. Kaffeehäuser als „Nachrichtenzentralen“: Grundlage für den Journalismus.....	93
3.2. periodicals und magazines.....	95

3.3. Leserschaft und Literalität.....	95
3.4. The Tatler und The Spectator.....	97
3.5. Programmatik der periodical essays.....	98
3.6. Methoden.....	100
4. Gesprächspartner – Leser – Bürger?.....	101
4.1. Besonderheiten der englischen Gesellschaft im 18. Jahrhundert.....	101
4.2. Das Bürgertum.....	101
4.3. Soziale Mobilität und der Begriff des gentleman.....	103
5. Von der Beobachtung der Konversation über die Imitation zum Essay.....	105
5.1. Zur Entwicklung von Begriff und Gattung des Essays.....	106
5.2. Der literarische Zeitschriftenessay oder periodical essay.....	108
5.3. Imitation der Konversation.....	109
6. Das Thema Konversation im Essay: Unterschiedliche Herangehensweisen.....	109
6.1. The Spectator: Essay Nr. 576.....	109
6.2. Swifts Essay über die Kunst der Unterhaltung.....	113
6.2.1. Inhalt	114
6.2.2. Kommentar	119
6.2.3. ... und Vergleich.....	120
7. Zum Verhältnis von Herausgebern zu ihrer Leserschaft.....	121
8. Autoren und fiktionale Charaktere der periodical essays.....	122
8.1. Aufbau der Essays.....	124
8.2. Mr. Bickerstaff.....	124
8.2.1. Mr. Bickerstaff und das Theater.....	127
8.2.2. Mr. Bickerstaffs Halbschwester: Jenny Distaff.....	128
9. Das gentleman-Ideal – eine rein äußerliche Erscheinung?.....	129

10. Zusammenführung: Mr. Bickerstaffs Erziehungsziele.....	130
IV. ‚the formation of a genteel character‘ – Bildung und Selbstbildung eines gentlemans	134
1. Einleitung.....	134
2. Die Moralistik.....	134
2. 1. Begriffsdefiniton.....	134
2.2. Inhalte.....	135
2.3. Zur Entwicklung der Moralistik aus dem Humanismus.....	136
2.4. Textsorten.....	136
2.5. Verbesserung der Sitten durch moralistisches Schrifttum.....	138
2.6. Die Rolle der Kunst bei der Verfeinerung der Sitten.....	138
2.8. Zusammenfassung.....	139
3. Zur Entwicklung der Moralistik aus der Konversationskultur in Großbritannien. .	140
3.1. Konversationsideal und gentleman-Ideal.....	141
3.1.1. Konversation und gentleman-Ideal.....	141
3.1.2. Konversation in der Stadt und auf dem Land.....	141
3.1.3. Das Konversationsideal in den Essays von Addison und Steele.....	142
4. Veränderungen in den Ideen zur Bildung eines gentleman vom 17. zum 18. Jahrhundert.....	144
5. Konstituenten des gentleman-Ideals im 18. Jahrhundert.....	145
5.1. benevolence.....	145
5.2. politeness.....	146
5.3. good breeding.....	148
5.4. simplicity.....	149
6. Höflichkeit in der Konversation.....	149

7. Der Einfluss Shaftesburys auf den Inhalt der Essays von Addison und Steele.....	151
7.1. The Spectator: Essay Nr. 74.....	153
7.2. good breeding als Ausdruck der Selbstbildung.....	155
8. Zusammenführung.....	157
9. Bildung bleibt vorerst ein Privileg.....	158
V. Veränderung der Gattung Zeitschrift und Verlagerung der diskutierten Themen in andere Medien.....	160
1. Einleitung.....	160
2. Samuel Johnsons The Rambler – eine Zeitschrift mit hohem Anspruch.....	161
3. Aufklärung, Bildung und Zeitschriften für Frauen.....	166
3.1. Frauen als Herausgeberinnen und Autorinnen von Zeitschriften.....	167
3.1.1. The Female Tatler.....	167
3.1.2. The Female Spectator.....	168
3.1.3. The Lady’s Museum.....	169
4. Bildung - ein Thema für die Politik in Mary Wollstonecrafts A Vindication of the Rights of Woman.....	170
4.1. Bildung und Erziehung bei Mary Wollstonecraft	174
4.2. Moralerziehung.....	176
5. Schluss.....	177
VI. Fazit	180
VII. Anhang.....	190
1. Zur Biographie John Lockes.....	190
2. Zur Biographie Jonathan Swifts.....	192
3. Zur Biographie Anthony Shaftesbury.....	192
4. Zur Biographie Bernard de Mandevilles.....	194

5. Zur Biographie Francis Hutchesons.....	194
6. Zur Biographie David Humes.....	195
7. Zur Biographie Adam Smiths.....	196
8. Zur Biographie Joseph Addisons.....	196
9. Zur Biographie Richard Steeles.....	197
10. Zur Biographie Samuel Johnsons.....	197
11. Zur Biographie Mary Wollstonecrafts.....	198
Literatur.....	200
Primärliteratur:.....	200
Sekundärliteratur:.....	201